

# Rotbunte als gute Mutterkühe schätzen gelernt

Knut Peters, Großenheidorn, baut sich mit rotbunten Rindern aus der Doppelnutzung eine milchergiebige Mutterkuhherde auf.



Knut Peters setzt nach besten Erfahrungen voll auf Rotbunte aus der Doppelnutzung.  
Fotos: Fr. Friedhoff



Schon in der Anfangsmast zeigen die Nachkommen aus Rotbunte X Blonde d'Aquitaine besondere Zunahmen.



Die bunte Gebrauchsherde fühlt sich bei reichlich Stroh- und Silagegaben auf der Moor-Winterweide sehr wohl.

**E**rst seit 1999, als Knut Peters den Hof seines Onkels im niedersächsischen Großenheidorn mit seiner Frau übernahm, sammelte er Erfahrungen mit der Mutterkuhhaltung. Für das junge Ehepaar stand allerdings von vornherein fest, auf dem vorhandenen 25 ha eigenen Grünland und den sich anbietenden, frei werdenden Grünländereien und Naturschutzflächen eine größere Rinderhaltung einzurichten. So gingen sie zuerst auf Quotensuche. Kontakte und Anträge bei Behörden und Ämtern zahlten sich aus. Von seinerzeit 35 Rinder-Quoten sind bis heute 108 Quotenrechte geworden. Entsprechend viele Färsen und Mutterkühe stehen auf dem, mit seinem Berufskollegen Battermann als GbR geführten, 95 ha umfassendem Grünland, mit insgesamt 213 Teilstücken.

Beim Aufbau der Mutterkuhherde dienten alle weiblichen Tiere, die als Fleischrinder anerkannt sind. So trifft man heute eine sehr bunte Mutterkuhherde auf der Winterweide im Moor. Als Vartiere werden Charolais- und Blonde d'Aquitaine-Bullen eingesetzt. Unter den zusammengekauften weiblichen Tieren befanden sich auch einige rotbunte Rinder, die sich an die Bodenverhältnisse als bestens angepasste Tiere erwiesen und mit ihren Muttereigenschaften besonders gefielen. Das ließ Knut Peters nicht ruhen, sich um weitere Rotbunte aus der Zweinutzung zu bemühen. Er

sucht heute weiter nach Partnern, die über norddeutsche Rotbunt-Genetik verfügen. Inzwischen wurde er auch in Schleswig-Holstein fündig. Peters setzt zudem einen Maine Anjou-Vererber aus Frankreich bei den Rotbunten zur Reproduktion ein.

Das betriebswirtschaftliche Bemühen der GbR Peters und Battermann ist darauf ausgerichtet, beste Absetzerprodukte zu erzeugen und das auch auf Naturschutz- und ertragsgeringen Flächen. Dazu gehören eine milchreiche Mutterkuhherde und der Einsatz von Fleisch bringenden Vererbern. Nicht zuletzt weist Peters auf gute Umgänglichkeit der Rotbunten hin und deren Genügsamkeit, was sich gerade in trockenen Sommermonaten als vorteilhaft erwiesen hat.

Die Absetzergewichte aus rotbunten Mutterkühen, so hat Knut Peters festgehalten, liegen bei den weiblichen Tieren bei 232 kg, was 1 180 g tägliche Zunahmen ergeben. Die Bullen-Absetzer bringen es auf 290 kg, was 1 510 g Tageszunahmen ausmachen. Kreuzungsprodukte mit Charolais- bzw. Blonde-Vätern erreichen etwa 100 g Tageszunahmen mehr. Das alles wird erreicht ohne Kraftfüttereinsatz. Auf den Sommerweiden wird neben Mineralfuttermitteln lediglich ab September Strohfutter angeboten.

Nach der März- bis Mai-Abkalbung erreichen die Absetzer Ende August bis Dezember ihre Verkaufsgewichte. Rührige Viehhändler sorgen für Abnahme zu Bullenpreisen von 600 bis 620 Euro. Auch geringe Rotbunte, die nicht als Nachzucht in Frage kommen, lassen sich für 310 Euro absetzen. „Bei Abholung liegt auch gleich der Scheck auf dem Tisch“, lobt Peters seine Art der Vermarktung.

Noch sind die Rotbunten, die mit ca. 24 Monaten abkalben, in alten Stallungen untergebracht und kommen sofort nach der Kalbung nach draußen, wo die Kälber einen mit Stroh eingestreuten Auslauf vorfinden. Erkältungskrankheiten oder Durchfälle treten selten auf. Je nach agrarpolitischer Entwicklung ist der Bau eines offenen Laufstalls geplant.

Die GbR-Partner arbeiten lediglich in der Bewirtschaftung des Grünlandes zusammen. Den Ackerbau betreibt jeder für eigene Rechnung. Es bleibt Zeit, jeweils ein zusätzliches Betriebsstandbein aufzubauen. Bei Battermann ist es die Vervollkommnung des touristischen Angebotes und bei Peters spielt der Direktverkauf von Hofprodukten eine zunehmende Rolle. Zudem ist es ihm wichtig, die eventuellen Reste der alten Rotbuntrasse aufzuspüren bzw. Partner kennen zu lernen, die sich ebenfalls um die DN-Rotbunten bemühen.

Fr. Friedhoff